

Buchbesprechungen

Stephan SCHMID-KEISER: Und wenn sie doch mehr von Gott erzählten ... Auf der Suche nach einer angemessenen Liturgiesprache. Regensburg: F. Pustet 2021.

Wer sich in der Liturgie und Gottesdienstvorbereitung Mühe gibt, weiß: Geistreiche und geistliche Sprache, viele Worte und auch Gesten sind für Menschen von heute fremd geworden. – Damit ist die Herausforderung angezeigt, die traditionelle Sprache und neue Texte miteinander in Beziehung zu setzen. Um einem angemessenen Sprachgefühl auf den Grund zu gehen, greift der Autor Peter Handkes literarisch-liturgisches Sprachprogramm auf, versucht einen Brückenschlag zur islamischen Glaubenswelt und fordert so die herkömmliche Sprache der Liturgie heraus. Eine Sprache, die das Mitfeiern ermöglicht, muss dem „Un-sagbaren die Stimme leihen“, der lyrisch-spirituellen und jüdischen Dichtung das Ohr leihen, um sich neue Inspirationen holen zu können. Da wird man bei Rose Ausländer, Hilde

Domin, Dorothee Sölle und vor allem bei den Neudichtungen der Benediktinerin Silja Walter fündig.

Die Analyse dieser Texte ist herausfordernd, deshalb bedarf die Lektüre einer gewissen Anstrengung, um dem Autor und seinen Anregungen folgenden zu können. Das letzte Kapitel ist schließlich der Musik in der Liturgie gewidmet. Der Autor verschweigt dabei nicht die Spannungen und Herausforderungen der Liturgie und der Vielzahl an Musikstilen gerecht zu werden.

Eine durchgängige Grundfrage ist letztlich: „Was fehlt, wenn Gott fehlt?“ – Die Antworten sind nicht eindeutig zu geben. Wir bleiben auf dem Sektor der Liturgie bezüglich Sprache und Liturgie suchende und ringende Christen.

P. Franz Lauterbacher OSB Salzburg

Andreas REDTENBACHER / Joachim SCHMIEDL (Hg.): Wind of Change. Orden am Beginn des dritten Jahrtausends. Freuburg i. Br.: Herder 2016 (Theologie im Dialog).

Papst Franziskus hat für 2016 ein Jahr der Orden ausgerufen. Er ist selbst Jesuit und kennt viele Sorgen der Klöster heute. In diesem Buch sind Vorträge von Autoren verschiedener Orden gesammelt. Ausgangspunkt

waren Referate bei einem Symposium in der Fastenzeit 2015 im Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg, das unter Mitwirken der theologischen Fakultät in Vallendar (Pallottiner) veranstaltet wurde. Auch wenn

diese Tagung nun schon einige Zeit zurückliegt, bleibt für alle Klöster die Herausforderung, der Maximilian Heim OCist, besonders nachgeht: Heute monastisch leben. Interessant ist dort die Nennung eines 12-Punkte Kataloges, wie Klöster für Suchende einladend wirken können und wie Menschen vielleicht den Weg ins Kloster finden. Dass Heiligenkreuz in diesem Buch herausgehoben wird, braucht nicht zu wundern, denn dort scheint es keine Nachwuchssorgen

zu geben. Doch Herausforderungen bestehen auch für diese Zisterzienser-Gemeinschaft. Die drei benediktinischen Pfeiler *ora, lege et labora* scheinen gerade für Menschen der heutigen, oft rastlosen Gesellschaft Stützen zu sein, die Halt und Orientierung geben. Geistlich-geistige Oasen sind gefragt. Wir Ordensleute sind davon überzeugt, dafür ein gutes Angebot zu haben.

P. Franz Lauterbacher OSB Salzburg